



Vier-Tage-Arbeitswoche, mehrfach im Jahr in den Urlaub fahren, Brückentage nutzen, Work-Life-Balance. –

Vermögensaufbau, investieren am Markt, global, Rendite, passives Einkommen, Sicherheit, nachhaltig anlegen. –

beschimpfen, lügen, bedrohen, zusammenschlagen, Wahlkampfplakate, Hassbotschaften, Meinungsäußerung, Freiheit, Rechte. –

Stichworte aus verschiedenen Bereichen unseres Lebens, die beispielhaft aktuelle Diskussionen und Probleme widerspiegeln.

„Zeitgeist“ sagen wir zu der auch wechselnden geistigen Haltung einer Zeit.

Und ob dieser gut oder schlecht ist, darüber wird gestritten. Aber wahrscheinlich ist, wie so oft, beides im Spiel.

Die Frage ist aber, ist es gut, wenn der Zeitgeist sich selbst überlassen wird und mal hierhin oder dorthin treibt oder brauchen wir Menschen eine Konstante, die uns ermöglicht, den Zeitgeist immer wieder zu hinterfragen und zu beurteilen?



587 v. Chr. erobern die Babylonier Jerusalem. Sie deportieren die Oberschicht nach Babylonien. Der Prophet Jeremia ruft sein Volk zur Unterwerfung auf. Andere Propheten dagegen verkünden ein Ende der Fremdherrschaft, eine Rückkehr der Verschleppten und Frieden. Wem sollen die Menschen Glauben schenken?

Jeremia erhebt das Wort noch einmal:

So spricht Gott: Hört nicht auf ihre Worte! Sie täuschen euch mit ihrem Gerede. Sie

sagen, was ihnen gut dünkt. Sie beruhigen die anderen in Gottes Namen und sagen: „Alles wird gut.“

Wer hat Gottes Wort wirklich gehört? Er sagt: Sie gehören nicht zu meinen Vertrauten, sonst würden sie mein Volk durch mein Wort auf den rechten Weg zurückbringen und daran hindern, Böses zu tun.

Aber ihre Botschaft ist erlogen. Sie haben mich vergessen und sich anderen Herrn unterworfen.

(Jer 23, 16-29, Übertragung, verkürzt)



Wer sagt mir, was ich tun soll? Woran bin ich gebunden in meinen Entscheidungen und in meinem Tun? Tue ich Dinge, weil es aktuell eben alle tun, ohne zu hinterfragen? Bin ich jemandem Rechenschaft schuldig?



Jeremia sieht wie seine Zeitgenossen auf Stimmen hereinfliegen, die reden, was die Menschen gerne hören wollen. Sie versprechen ihnen eine gute Zukunft, dass das Leben leicht und schön wird, auch wenn die aktuelle Lage das nicht hergibt.

Jeremia sieht das als Verführung an und macht das fest am Nicht-auf-Gott-hören. Er sagt: Ihr braucht Gott, ihr braucht einen roten Faden, der euch leitet und die Richtung zeigt. Gott öffnet euch die Augen, für das, was tatsächlich gerade dran ist. Er ist das Maß für alle Dinge. Auf ihn müsst ihr hören, egal was die Zeit mit sich bringt und sagt.

Manchmal brauche ich eine Stimme, die mir schonungslos die Wahrheit sagt, auch wenn sie unbequem ist und ich sie vielleicht gerade nicht hören will. Ich brauche eine Stimme, die mich in meinem Reden und Handeln korrigiert, wenn ich vergessen habe, was wichtig ist. Ich brauche Gott, der das Leben, die Liebe und die Stimme der Gerechtigkeit ist, wenn ich zu viel bei mir selbst und dem Ärger über andere festhänge. Ich brauche Worte, die über mich hinausgehen, damit ich selbst nicht das Maß aller Dinge bin und die Welt damit vergifte. – Du auch?

Du Gott des Lebens,
lass mich deine Stimme hören, damit ich deine Liebe in die Welt trage.
Lass mich deine Stimme hören, damit ich nach Gerechtigkeit suche.
Lass mich deine Stimme hören, damit du durch mich in dieser Welt anwesend bist.
Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de;
Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay

1. Sonntag nach Trinitatis

02.06.2024



Weg finden